ABO | E-PAPER

Neu-Ulmer Zeitung

NEU-ULM

15.11.2023

Siegbert Kollmann kämpfte für das Neu-Ulmer Frauenhaus

Kennen Sie schon unsere Social-Media-Kanäle?

Hier finden Sie alle Social-Media-Kanäle. Folgen Sie uns!

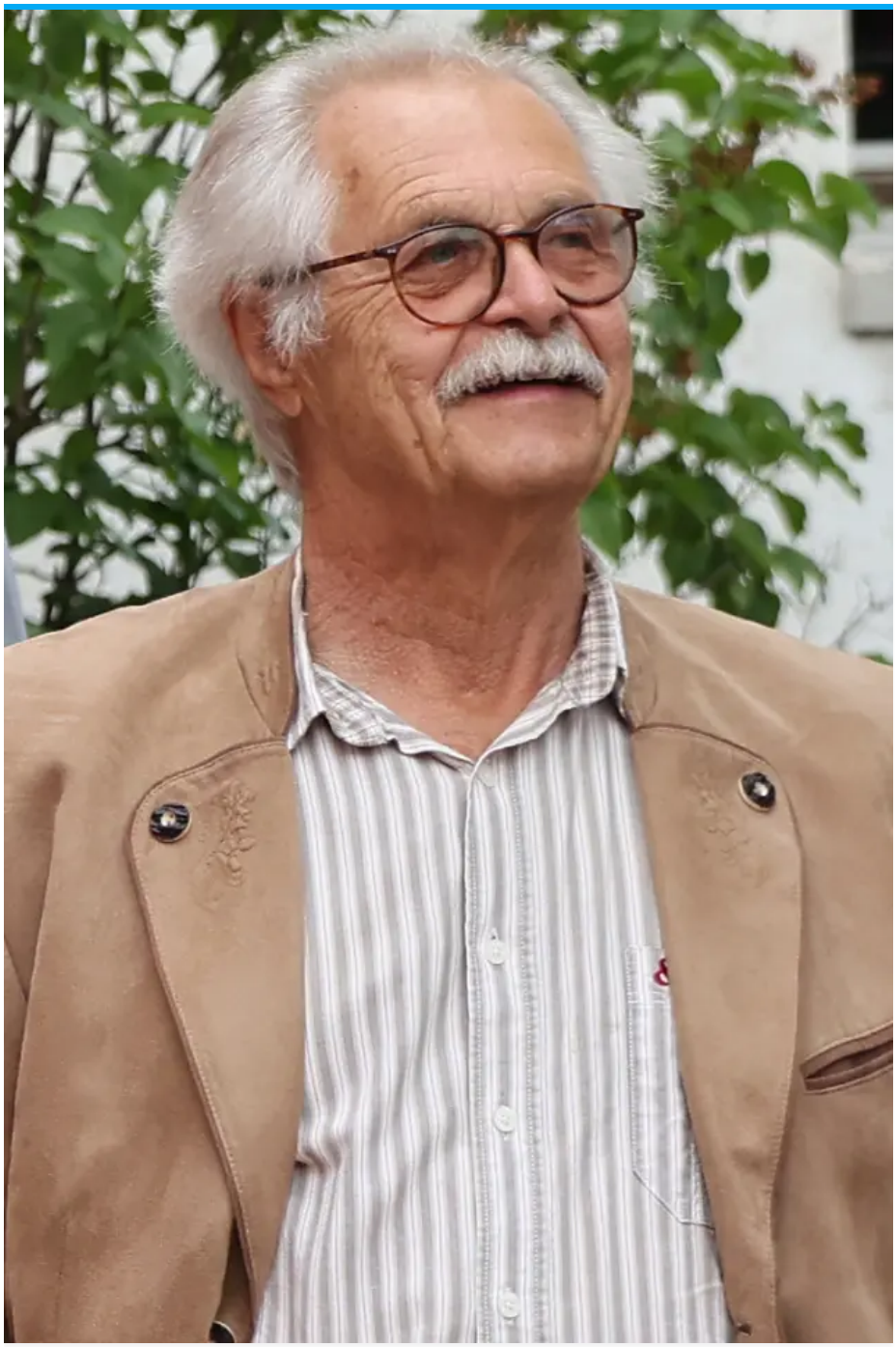
JETZT FOLGEN

ARTIKEL ANHÖREN

Der langjährige Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Stadt und Landkreis ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Viele Einrichtungen gehen auf seine Arbeit zurück.

Die Arbeiterwohlfahrt in Neu-Ulm und im Landkreis trauert um Siegbert Kollmann. Er ist jetzt im Alter von 78 Jahren gestorben. Er hat unter anderem das Frauenhaus und den Notruf für Frauen geschaffen. 20 Jahre lang führte er den Kreisverband Neu-Ulm. Auch überregional prägte Siegbert Kollmann den Awo-Verband: Er war für vier Wahlperioden Mitglied im Bezirksvorstand beziehungsweise im Präsidium der schwäbischen Arbeiterwohlfahrt und dort zeitweise auch Mitglied des Verwaltungsrates.

Siegbert Kollmann übernahm im Jahr 1980 den Vorsitz im Neu-Ulmer Ortsverein der Awo und erweiterte das bereits bestehende breite Angebot des



AWO Siegbert Kollmann, langjähriger Vorsitzender der AWO in Neu-Ulm

Foto: Sammlung Vogelmann

Vereins. Es begann zunächst 1981 mit der Hausaufgabenhilfe, die 1991 ihren Dienst einstellte. Eine weitere Einrichtung eröffnete 1983: Die Krebsberatungsstelle begleitete Krebskranke und unterstützte sie im nichtmedizinischen Bereich. Erst 2000 wurde der Dienst eingestellt, da eine Finanzierung nicht mehr möglich war.

Die Gründung des Frauenhauses war sehr schwierig

Zur schwierigsten Aufgabe wurde die Gründung eines Frauenhauses, wie es in einer umfassenden Würdigung der Awo für den Verstorbenen heißt. Da war zunächst schwere Überzeugungsarbeit über die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung zu leisten. 1984 nahm das Frauenhaus schließlich seine Arbeit auf. „In den 80er Jahren einen Schutzraum für Frauen zu schaffen, war unvergleichbar schwieriger als heute. Es gab solche Angebote so gut wie überhaupt nicht“, sagt Awo-Schwaben-Präsidentin Brigitte Protschka und ergänzt: „Der Siegbert war jemand, der unnachgiebig alles offen ansprach, was ihm wichtig war. Das war Teil seines Erfolgs im Sinne hilfesuchender Menschen und machte ihn auch für die schwäbische Arbeiterwohlfahrt zum geschätzten Wegbegleiter über so viele Jahre.“ Der Notruf für Frauen, der zunächst

Bestandteil des Frauenhauses war, wurde auf Anweisung der Regierung von Schwaben später ausgegliedert.

Siegbert Kollmann tat viel für hilfsbedürftige Menschen

1983 wurde eine Bürgerberatungsstelle eröffnet, 1985 ein Mobiler Sozialer Hilfsdienst mit zeitweise 20 Zivildienstleistenden. Diese beiden Dienste wurden 2001 dem Awo-Seniorenzentrum „Alfred-Schneider-Haus“ übergeben. Als jüngstes „Kind“ des Ortsvereins wurde Anfang 2012 die Seniorenbegegnungsstätte M.I.T.T.E in der Eckstraße 10 eröffnet. Auch diese Einrichtung, die in Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft BGNU entstand, verdankt die Gründung vor allem der Initiative von Siegbert Kollmann.

2011 gab er den Posten des Ortsvorsitzenden auf und trat in die zweite Reihe als Beisitzer. Den Vorsitz des Kreisverbandes legte er 2015 nieder. In einem gemeinsamen Nachruf von Ortsverein, Kreis- und Bezirksverband heißt es: "Wir danken ihm für seine Arbeit und verneigen uns vor einer Persönlichkeit, die für die Belange hilfesuchender Menschen eintrat und dabei stets das offene Wort suchte."(AZ)

LESEN SIE DAZU AUCH

SOZIALES

Arbeitwohlfahrt freut sich über Mitgliederzuwachs

THEMENWOCHE MACHT

PLUS **Häusliche Gewalt: Wenn die Liebe zur Hölle wird**

ULM

PLUS + **Die Spuren einer Vergewaltigung sichern**

THEMEN FOLGEN

NEU-ULM + NEU-ULM +